

8. NOV. 1976



Prof. Dr. M. U. Bely, der selbst einen hervorragenden Anteil daran hat, daß die wissenschaftlichen Beziehungen der beiden Universitäten sich würdig in die Partnerbeziehungen Kiew-Leipzig einreihen, berichtet ausführlich über Kiewer Erfahrungen bei der Verwirklichung der Hochschulpolitik der KPdSU.

Liebe Gäste aus der Ukraine besuchten die Karl-Marx-Universität

### Kooperationspartner bauen Beziehungen erfolgreich aus

Anläßlich der 25. Wiederkehr des Tages, an dem erstmalig DDR-Studenten in der UdSSR ein Studium aufnehmen, weihte am 29. Oktober eine sowjetische Hochschuldelegation unter Leitung von E. A. Kolossova, stv. Minister für Hoch- und Fachschulwesen der Ukrainischen SSR an der

Karl-Marx-Universität. Begrüßt durch den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung W. Weikert, Rektor Prof. Dr. L. Rathmann, weitere Persönlichkeiten der KMU und FDJ-Studenten, informierten sich die Gäste in Gesprächen und bei einem Rundgang durch den Neubaukomplex über die Entwicklung der Universität vor allem seit dem VIII. Parteitag.

Der Rektor berichtete, daß seit 1951 150 KMU-Angehörige an sowjetischen Hochschulen ausgebildet wurden, von denen 34 heute Professoren und Dozenten sind. Zu gegenseitigen Studienaufenthalten weilten 1750 Wissenschaftler in Freundsland. In den letzten 10 Jahren nahmen 2300 sowjetische und KMU-Studenten am Austausch teil. Gegenwärtig arbeiten Leipziger Wissenschaftler gemeinsam mit ihren sowjetischen Kollegen an über 20 wissenschaftlichen Vorhaben. Im Auftrag des Wissenschaftlichen Rates zeichnete der Rektor

E. A. Kolossova mit der Ehrenmedaille der KMU aus. In ihren Dankesworten erinnerte der Gast vor SU-Absolventen und FDJ-Studenten eindrucksvoll an den bisher zurückgelegten Weg des sowjetischen Hochschulwesens und der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit den DDR-Partnern.

Bereits am 28. Oktober war der Rektor der Kiewer Schewtschenko-Universität und Vorsitzende des Obersten Sowjets der Ukrainischen SSR Prof. Dr. M. U. Bely (Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Ukraine) zu einem

mehrtägigen Aufenthalt an der Universität begrüßt worden. Die Gespräche mit dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, dem Rektor, Prorektor und Wissenschaftlern der KMU dienten dem weiteren Ausbau der Beziehungen zwischen den Partneruniversitäten in Erziehung, Ausbildung und Forschung. Die außerordentlichen Verdienste Prof. Belys bei der Festigung der Wissenschaftskooperation zwischen beiden Bildungseinrichtungen wurden durch die Verleihung der KMU-Ehrenmedaille geehrt.

(Siehe auch Beitrag links)

### Zum Besuch von Prof. Dr. Bely

Montag, 1. November, Rektorat. Das Besondere arbeitsreicher Tage wird gezogen. Die Rektoren Prof. Dr. Michael Ujasow Bely und Prof. Dr. Lothar Rathmann berichten über Ergebnisse und Anregungen. Drei Aspekte seien herausgegriffen.

Ein erster Grundgedanke der Beratungen war die stärkere Einbeziehung der Naturwissenschaften und interdisziplinärer Themen in die Kooperation, die Frage also, welche Bahnen wissenschaftlicher Partnerschaft künftig zu öffnen und zu befahren sind. Erfreulich die Feststellung, daß sich in Kiew und Leipzig in ähnlicher Weise interdisziplinäre Zentren herausbilden, die günstige Startpositionen bieten.

Ein zweiter Aspekt. Entscheidend für die kommunistische Erziehung der Studenten ist die Vorbildwirkung des Hochschullehrers. Wie jeder Wissenschaftler davon überzeugt werden kann, zugleich Fachmann und glühender Verfechter des Marxismus-Leninismus zu sein, soll ebenso Gegenstand des Erfahrungsaustauschs sein wie die Heranbildung aktiver, schöpferisch denkender Studenten.

Damit ist ein weiterer Grundgedanke angesprochen: die Intensivierung der Ausbildung nach den Erfordernissen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und dessen Durchsetzung durch die Absolventen in der Praxis. Prof. Dr. M. U. Bely zu Kiewer Erfahrungen: „Die wissenschaftliche Arbeit ist untrennbarer Bestandteil der Ausbil-

dung, sie gehört zum Lehrplan, die Teilnahme der Studenten an der Forschungsarbeit ist also obligatorisch. Denn unabhängig davon, wo der Absolvent einmal arbeiten wird, die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens muß er beherrschen.“ Um gleichzeitig den Blick für die Praxis zu schärfen, werden an Studenten mit hervorragenden praktischen Leistungen Ehren diplome verliehen. Ein moralischer Stimulus, der dann nicht ohne Einfluß auf den Einsatz (auch als Nachwuchswissenschaftler!). Nicht zuletzt haben Spezialisten, die nicht Angehörige der Universität sind, das entscheidende Wort zum Beispiel bei der Bewertung der Diplomarbeit zu sagen.

Viele weitere Themen, wie der richtige Einsatz technischer Lehr- und Lernmittel, die Nutzung des Erfahrungsschatzes der Emeriti, die Arbeit in den Wohnheimen waren Gegenstand der Diskussionen des sowjetischen Gastes mit Wissenschaftlern und Funktionären der KMU. Konstatiert wurden, wie kann es anders sein, fundamentale Gemeinsamkeiten, parallele Probleme und Lösungen, aber auch Kiewer Fortschritte, die es für die KMU erst zu erkämpfen gilt. Einhellige Meinung der Gäste und Gastgeber: ein nützliches Zusammentreffen, dessen Ergebnisse die engen, freundschaftlichen Beziehungen gestärkt haben. (Die Universitätszeitung wird in einer der nächsten Ausgaben über die Ergebnisse und Konsequenzen des Besuchs ausführlich informieren.)



Minister E. A. Kolossova während der Begrüßung durch FDJ-Studenten und bei der Besichtigung der Mensa (links). Trotz knapp bemessener Zeit ein Besuch im Ägyptischen Museum der KMU.

### Studienjahr der FDJ: Die Wahrheit in die ganze Jugend tragen

Von Anett Mühle, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Alle Zirkel im FDJ-Studienjahr 1976/77 haben einheitlich das Studium der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED zum Inhalt. Die gute inhaltliche Vorbereitung des FDJ-Studienjahres 1976/77 und die Durchführung jedes Zirkels auf qualitativ hohem Niveau sehen wir als einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung unseres „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ an, in dem es heißt:

„Die vom IX. Parteitag der SED gestellten Aufgaben, die uns im Programm der SED gewiesene Perspektive des Kommunismus leiten einen neuen Abschnitt in der Entwicklung der Freien Deutschen Jugend ein“.

Wir wissen, daß neue Entwicklungsabschnitte objektiv bedingt sind und auf höheren Aufgaben und neuen Bedingungen für ihre Lösung beruhen. Wir wissen aber auch, daß der neue Entwicklungsabschnitt sich nicht dekretieren läßt. Er muß aus der bewußten Aktivität aller unserer Mitglieder erwachsen. Deshalb sehen wir unser wichtigstes Anliegen darin, alle Mitglieder der FDJ mit den Dokumenten des IX. Parteitages, in enger Verbindung mit den Ergebnissen des X. Parlaments der FDJ, vertraut zu machen. Erich Honecker gab uns auf dem X. Parlament den Rat: „Wenn man die Lehren von Marx, Engels und Lenin erfolgreich verwirklichen will, dann muß man sie natürlich gut studieren. Man muß sich immer wieder die Erfahrungen der revolutionären Praxis zu eigen machen. Um seinen Platz in der sozialistischen Gesellschaft voll auszufüllen, um sich im internationalen Geschehen zu orientieren, braucht jeder unsere wissenschaftliche Weltanschauung, ihren lebendigen Geist... Fragt aber auch den eigenen Kopf an, und vor allem: Tragt die Wahrheit in die ganze Jugend.“

Um diese Zielstellung zu erreichen, ist es notwendig, eine neue Qualität bei der Vorbereitung und Durchführung der Zirkel durch jede FDJ-Gruppe zu erreichen. Die ersten Auftaktzirkel an unserer Kreisorganisation zeigen, daß die Zirkel dort zu einem Erfolg wurden, wo

— die Zirkelteilnehmer sich gut vorbereitet hatten und mit genauer Kenntnis der Parteitagsdokumente diskutieren konnten,

— die Zirkelteilnehmer ihre Kenntnisse aus dem marxistisch-leninistischen Grundstudium in der Diskussion anwendeten,

— an offen gebliebene Probleme aus der Dokumentendiskussion angeknüpft wurde und gerade zu diesen Problemen sich einige Freunde besonders vorbereitet hatten,

— sich FDJ-Leitung und Zirkelleiter schon vor dem Zirkel verständigt haben, welche politisch-ideologischen Probleme das Kollektiv der FDJ-Gruppe bewegen und wie der Zirkel zu ihrer Klärung beitragen kann.

Ihr solltet das FDJ-Studienjahr von Anfang an als Vorbereitung auf die Prüfungsgespräche zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ mit den Bildnissen von Marx, Engels und Lenin führen. Macht Euch deshalb schon jetzt mit den neuen Prüfungsbedingungen vertraut und stimmt mit Eurer FDJ-Leitung die Themenstellung für eure schriftliche Arbeit ab.“

### Aufruf

zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs um das beste Studentenwohnheim und die beste Wohneinheit in den Studentenwohnheimen der KMU

In Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED, des X. Parlaments der FDJ, nach dem Inkrafttreten der neuen Wohnheimordnung der KMU rufen wir als Sieger der ersten Etappe des Wettbewerbs alle Bewohner der Studentenwohnheimen der Karl-Marx-Universität auf, den sozialistischen Wettbewerb um das beste Studentenwohnheim und die beste Wohneinheit mit der Zielstellung der Verleihung eines Namens der Kämpfer der internationalen Arbeiterbewegung für die besten Studentenwohnheim fortzuführen.

Ziel ist es, die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen in den Studentenwohnheimen weiter so zu verbessern, daß sie den Bildungs- und Erziehungsprozess an der Karl-Marx-Universität wirksam fördern. Unter Mitwirkung der Studenten soll erreicht werden, daß sich die Studentenwohnheimen als Gemeinschaftsunterkünfte der Studierenden immer mehr zu Stätten des Selbststudiums, zu Einrichtungen der

aktiven Erholung und Freizeitgestaltung — insbesondere der kulturellen, geistigen und sportlichen Betätigung — sowie im wachsenden Maße zu Bewährungsgebieten der gesellschaftlichen Arbeit nicht nur im Rahmen des Heimkollektivs, sondern auch der FDJ-Gruppen und Studienkollektive entwickeln. Durch die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Lebens im Studentenwohnheim soll verstärkt gesichert werden, daß dieses aktiv zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten beiträgt. Jeder Heimbewohner muß sich gemäß den Grundsätzen der Wohnheimordnung und dem Statut der Freien Deutschen Jugend für die Entwicklung der sozialistischen Lebensweise im Studentenwohnheim mitverantwortlich fühlen und trägt durch Initiativen und diszipliniertes Verhalten dazu bei, eine dem sozialistischen Studententum entsprechende Atmosphäre in den Studentenwohnheimen zu schaffen. In dem Prozess der bewußten schöpferischen und tatkräftigen

Mitarbeit formen und entwickeln sich kommunistische Überzeugungen und Verhaltensweisen, die unserem Erziehungsziel entsprechen.

Wir rufen alle FDJ-Heimkomitees auf, auf Grundlage des Arbeitsprogrammes ihrer FDJ-GO, sich ein Wettbewerbsprogramm zu erstellen. Dieses soll der genannten Zielstellung entsprechen und konkrete Verpflichtungen auf organisatorischem, materiellem, geistig-kulturellem und sportlichem Gebiet enthalten.

Die Verwirklichung soll einen hohen Grad Mit- und Eigenverantwortung der FDJler für Planung, Leitung und Organisation des studentischen Lebens in den Wohngebieten erfordern. Wir als FDJ-Heimkomitee des Wohnheimes Lößlig Haus I kämpfen gemeinsam mit unseren Heimbewohnern um die Verleihung des Namens „Heinrich Rau“.

FDJ-Heimkomitee der GO Wirtschaftswissenschaften

### Festveranstaltung

Zu einer Festveranstaltung anläßlich des 59. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution laden SED-Kreisleitung, Rektor, FDJ-Kreisleitung, Universitätsgewerkschaftsleitung und Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft am 9. November, 19.30 Uhr in das Filmtheater „Capitol“ ein.

Die Festansprache hält der Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Dietmar Keller. Im Rahmen der Veranstaltung werden verdiente Persönlichkeiten ausgezeichnet. Das Kulturprogramm bestreiten die Mitglieder des Ensembles „Pawel Kortschagin“. Zur Aufführung gelangt der sowjetische Film „Wahl des Ziels“.

### Heute:

3 Hinweise zum Parteilehrjahr November

4 Veranstaltungsvorschau für November

5 Rede von Prof. Dr. Schirmer zu Sektionsneugründungen

6 Gedanken zum FDJ-Studienjahr